

Wach auf, meins Herzens Schöne

Anonym, 16. Jhdt.



1. Wach auf, meins Her - zens Schö - ne, zart Al - ler - lieb - ste mein!
Ich hör ein süß Ge - tö - ne von klei - nen Wald - vög - lein.



Die hör ich so lieb - lich sin - gen, ich mein, ich säh' des Ta - ges Schein



vom O - ri - ent her - drin - gen.

2. Ich hör die Hahnen Krähen,
ich spür den Tag dabei.
Die kühlen Winde wehen,
die Sternlein leuchten frei.
Singt uns Frau Nachtigalle,
singt uns ein süße Melodei,
sie meld't den Tag mit Schalle.
3. Der Himmel tut sich färben
aus weißer Farb in blau.
Die Wolken tun sich färben
aus scharzer Farb in grau.
Die Morgenröt' tut herschleichen;
wach auf, mein Lieb, und mach mich frei!
Die Nacht will mir entweichen.
4. Selig der Tag und Stunde,
darin du bist gebor'n.
Gott grüß mir dein roten Munde,
den ich mir hab auserkor'n.
Kann mir kein Lieb're nit werden,
schau, dass mein Lieb nit sei verlor'n!
Du bist mein Trost auf Erden.